

# Grußworte zum 62. Bayerischen Ärztetag in Straubing



Professor Dr. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe

## Systemfrage Gesundheitsreform

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum 62. Bayerischen Ärztetag in Straubing grüße ich Sie alle sehr herzlich im Namen der Bundesärztekammer.

In den nächsten Wochen und Monaten entscheiden die Politiker der Großen Koalition darüber, ob unser Gesundheitswesen zentralistisch administriert wird oder weitgehend selbstverwaltet bleibt. Es geht um die Systemfrage: Soll der Staat sich darauf beschränken, Rahmenbedingungen festzusetzen, die es den Selbstverwaltungspartnern ermöglichen, eine Krankenversorgung auf international anerkannt hohem Niveau sicherzustellen oder wird die Selbstverwaltung zum bloßen Befehlsempfänger eines im Gesundheitswesen allmächtigen Staates degradiert? Die Eckpunkte und ersten Entwürfe zur Gesundheitsreform lassen befürchten, dass die Regierung den Weg weiter in die Verstaatlichung des Gesundheitswesens beschreiten will.

Der Staat will seine Machtbefugnisse im Gesundheitswesen sukzessive ausbauen – zu Lasten der gemeinsamen Selbstverwaltung von Ärzten und Krankenkassen. Die Reformen der

vergangenen Jahre haben den Weg gewiesen, der jetzt fortgeführt wird: Bürokratisierung der ärztlichen Berufsausübung, Behördenmedizin statt Therapiefreiheit und Rationierung durch strikte Dauerbudgetierung. Der Staat verfährt mit der Selbstverwaltung nach dem Motto „Friss Vogel oder stirb“. Die Höhe der Beitragsätze will die Bundesregierung künftig selbst festlegen, ohne dass den Krankenkassen ein Mitbestimmungsrecht zugebilligt wird. Der vielbeschworene Wettbewerb unter den „Leistungsanbietern“ soll durch eine Ausweitung von Selektivverträgen forciert werden, ohne dass die Kassenärztlichen Vereinigungen als gleichberechtigter Vertragspartner mitwirken können. Die Schwächung der Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigungen dient einzig dem Ziel, der Einheitsversicherung den Weg zu bahnen.

Mit der Einführung des Gesundheitsfonds wird das GKV-System unter staatliche Kuratel gestellt. Zugleich soll auch die private Krankenversicherung durch den geplanten Basistarif zur Aufgabe ihres bisherigen Geschäftsmodells gezwungen werden. Das ist kein Weg, auf dem man mehr Freiheit wagt, wie es die Kanzlerin noch kurz nach ihrem Amtsantritt versprochen hatte, das ist der Weg in die Staatsmedizin.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass die Politik sich nur dann ändert, wenn der öffentliche Druck keine andere Wahl mehr zulässt. Entscheidend für den Erfolg ist deshalb das gemeinsame Engagement und geschlossene Vorgehen aller Ärztinnen und Ärzte, um einen grundlegenden Wandel in der Gesundheitspolitik zu erreichen.

In diesem Sinne wünsche ich den Beratungen auf dem 62. Bayerischen Ärztetag in Straubing einen erfolgreichen Verlauf.

*Professor Dr. Dr. h. c.  
Jörg-Dietrich Hoppe  
Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages*



Reinhold Perlak

## Kompetenzzentrum Straubing

Es freut mich sehr, dass der 62. Bayerische Ärztetag vom 13. bis 15. Oktober 2006 in Straubing stattfindet. Im Namen der Bürgerinnen und Bürger sowie des Stadtrates Straubing, vor allem jedoch persönlich, heiße ich alle Gäste bereits heute in unserer Stadt sehr herzlich willkommen.

Ich hoffe, dass Sie neben dem offiziellen Tagungsprogramm Gelegenheit haben werden, die Schönheiten Straubings und ihrer Umgebung kennen zu lernen.

Straubing gilt als die liebenswerte niederbayerische Stadt inmitten des fruchtbaren Gäubodens. Altbayerische Lebensart, Kultur und modernes Leben vereinen sich hier zu einem unverwechselbaren Akkord. Die historischen Straubinger Türme grüßen weit hinein ins Land und heißen alle Gäste in der Agnes-Bernauer-Stadt an der Donau willkommen. 8000 Jahre Kulturgeschichte haben Straubing geprägt und ihm ein unverwechselbares Flair verliehen. Vieles, was andernorts längst dem Fortschritt geopfert wurde, ist hier noch zu finden: alte Bürgerhäuser, das Herzogschloss, prächtige Kirchen, Baudenkmäler in reichhaltiger Fülle und vor allem die heitere, unbeschwerte Art der Menschen.

Straubing verschließt sich jedoch keinesfalls dem Fortschritt. Seit Jahren sind wir bemüht, die Entwicklung unserer Stadt von einer einstmalig landwirtschaftlich geprägten Struktur hin

zu einem modernen Industrie-, Handels- und Dienstleistungszentrum erfolgreich voranzutreiben.

Die Bayerische Staatsregierung hat im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe alle Aktivitäten im Bereich der Grundlagenforschung sowie der Marketing- und Netzwerkarbeit rund um die nachwachsenden Rohstoffe in Straubing gebündelt. Stolz auf diese hervorragende Entwicklung des Kompetenzzentrums sind wir dem Ziel, auch Wissenschafts- und Hochschulstandort zu werden, schon einige bedeutsame Schritte näher gekommen.

Mein Wunsch ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Bayern schöne Tage in Straubing verbringen, Straubing ein wenig näher kennen lernen, und dass sie interessante Eindrücke und Einblicke vom 62. Bayerischen Ärztetag, dem ich einen Erfolg bringenden Verlauf wünsche, mit nach Hause nehmen.

*Reinhold Perlak  
Oberbürgermeister der Stadt Straubing*



*Dr. Helmut Müller*

## Politischer Ärztetag

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

ich darf Sie und Ihre Begleitung im Namen des Ärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern ganz herzlich zum 62. Bayerischen Ärztetag in der Gäubodenmetropole Straubing begrüßen.

Nach einer früheren Entscheidung der Delegierten soll der Bayerische Ärztetag im Herbst immer ein „Politischer Ärztetag“ sein, um der verfassten bayerischen Ärzteschaft Gelegenheit zur angemessenen Diskussion gesundheitspolitischer Fragen und Probleme zu geben.

Angesichts der in nächster Zukunft zu klärenden Problemkreise – Vertragsarztrechtsänderungsgesetz, Eckpunkte der Gesundheitsreform, Neuordnung der Vergütungen – steht zu befürchten, dass das vorgesehene Wochenende vom 13. bis 15. Oktober nicht ausreichen wird, um all die hierbei aufgeworfenen Fragen hinreichend zu diskutieren.

Dennoch muss die bayerische Ärzteschaft zu allen diesen Problemen Stellung beziehen und auch warnend dann ihre Stimme erheben, wenn die Politik wieder einmal unter dem ökonomischen Diktat und beim Blick durch die ideologische Brille die Interessen unserer Patienten zu vergessen scheint.

Wer noch vor der letzten Bundestagswahl 2005 den hoffnungsvollen Gedanken hegte, dass eine neue Regierung endlich das Gesundheitswesen in unserem Lande grundlegend und vor allem sachgerecht reformieren würde, der sieht sich jetzt erneut massiven Kostendämpfungsmaßnahmen gegenüber, die wiederum keine Antwort auf die immer drängenderen Finanzierungsprobleme gerade der GKV liefern und eher in einen sozialistischen denn in einen Sozialstaat zu münden scheinen. Und wiederum werden all diese Maßnahmen den Bürgern als „Qualitätssteigerung“ verkauft. Auch hier gilt, wie insgesamt im Umfeld der allgemeinen politischen Diskussion: Es werden permanent Halb- und Unwahrheiten verbreitet, die die Glaubwürdigkeit der politischen Entscheidungsträger zunehmend belasten. Beispiel hierfür sind immer wieder die ärztlichen Einkommen im niedergelassenen wie auch im Klinikbereich. Regelmäßig wird hier die Bevölkerung von der Politik mit falschen Zahlen konfrontiert; jüngst wieder im Tarifkonflikt der Klinikärzte mit den öffentlichen Arbeitgebern.

Wurden zunächst den Bürgern mehrfach Zahlen präsentiert, die auch von Außenstehenden bei Beherrschung der Grundrechenarten zu widerlegen waren, so hat nach Abschluss des Ärztetarifvertrages jetzt ein allgemeines Klagen der Krankenhausträger ob der „enormen Kosten“ dieses Vertrages eingesetzt, obwohl doch nicht einmal der Vergütungsrahmen des alten Bundesangestelltentarifvertrages (BAT) vom September letzten Jahres erreicht wurde. Woraus resultieren also höhere Kosten im Klinikbereich?

Diese Diskussions-„Unkultur“ der Politik, die den sachlichen Dialog nicht nur bei Themen aus dem Gesundheitswesen erschwert, sondern auch einen beklagenswerten Verfall des Umganges miteinander darstellt, schleicht sich

zunehmend leider auch in der innerärztlichen Sachdiskussion ein. Hier muss die Wertschätzung, die wir Mediziner von der Gesellschaft für uns einfordern, auch im Umgang untereinander praktiziert und vorgelebt werden.

Viele dieser genannten Problemstellungen werden von uns bayerischen Ärzten über Straubing hinaus weitere intensive Dialoge im eigenen und im Interesse der uns anvertrauten Patienten erfordern – packen wir's also an!

Insofern wünsche ich den Delegierten des 62. Bayerischen Ärztetages 2006 die erforderliche Kreativität für fruchtbare Diskussionen, dem Ärztetag selbst einen guten Verlauf und Ihnen allen einige schöne und interessante Tage in Straubing.

*Dr. Helmut Müller  
1. Vorsitzender des Ärztlichen  
Bezirksverbandes Niederbayern*



*Dr. Wolfgang Bomfleuer*

## Gäuboden-Stadt

Im Namen des Ärztlichen Kreisverbandes Straubing mit seinen rund 620 Mitgliedern heiße ich Sie herzlich willkommen und wünsche allen einen schönen und angenehmen Aufenthalt neben der anstehenden Arbeit des 62. Bayerischen Ärztetages.

Straubing – Donaustadt, Römerstadt, Herzogstadt, Agnes-Bernauer-Stadt, Stadt des Gäubodens – hat eine lange und wechselseitige Geschichte, so zum Beispiel:

- eine keltische Siedlung: Sorviodurum (um 100 v. Chr.)

- ein Römerkastell (70 bis 233 n. Chr.)
- 898 erste urkundliche Erwähnung „Strupingas“
- um 1280 erstes Stadtrecht
- Hauptstadt des Herzogtums Straubing-Holland von 1335 bis 1425
- Hinrichtung der Agnes Bernauer im Jahre 1435; daran erinnern noch heute die Agnes-Bernauer-Festspiele alle vier Jahre
- Zentrum des fruchtbaren Gäubodens, der Kornkammer Bayerns
- 1812 erstes Landwirtschaftsfest – lebt heute noch als Gäuboden-Volksfest, das Zweitgrößte nach dem Münchner Oktoberfest in Bayern

Die Stadt Straubing und der Landkreis Straubing-Bogen haben:

- die Klinikum St. Elisabeth GmbH (Versorgungsstufe III – 485 Betten), Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München

- das Kreiskrankenhaus Bogen (Versorgungsstufe II – 135 Betten)
- das Kreiskrankenhaus Mallersdorf (Versorgungsstufe II – 168 Betten) und
- die Orthopädische Fachklinik Schwarzach (105 Betten)

Innerhalb des Ärztlichen Kreisverbandes Straubing besteht insgesamt eine gute und vorbildliche Zusammenarbeit zwischen den 230 niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und den 216 Klinikärztinnen und -ärzten sowie den übrigen Gesundheitseinrichtungen.

Zum Ärztlichen Kreisverband Straubing gehören weiterhin

- das Bezirkskrankenhaus Straubing, Forensisch-psychiatrische Klinik (176 Betten) mit insgesamt 14 Ärztinnen und Ärzten
- die Bundeswehrstandorte Bogen und Mitterharthausen des Sanitätskommandos IV mit insgesamt 17 Ärztinnen und Ärzten.

Qualifizierte Fortbildungen waren und sind für unseren Ärztlichen Kreisverband stets wichtig. Auf Grund seiner besonderen Verdienste um die ärztliche Fortbildung wurde unser Fortbildungsbeauftragter, Professor Dr. Joachim Jehle, im vergangenen Jahr mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette ausgezeichnet.

Allen, die an der Vorbereitung und Durchführung des Bayerischen Ärztetages mitwirken, sagen wir ein herzliches Dankeschön und wünschen der Tagung einen guten und konstruktiven Verlauf.

*Dr. Wolfgang Bomfleur  
1. Vorsitzender des Ärztlichen  
Kreisverbandes Straubing*

## 62. Bayerischer Ärztetag in Straubing vom 13. bis 15. Oktober 2006

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung

TOP 2 Berichte

- 2.1 Bericht des Präsidenten
- 2.2 Berichte der Vizepräsidenten
- 2.3 Berichte der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops
- 2.4 Diskussion

TOP 3 Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer

- 3.1 Rechnungsabschluss 2005
- 3.2 Entlastung des Vorstandes 2005
- 3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2006
- 3.4 Haushaltsplan 2007

TOP 4 Änderung der Beitragsordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung vom 10. Oktober 2004

- 4.1 Festsetzung eines Höchstbeitrages
- 4.2 Festsetzung eines Beitrages bei Nicht-Nachkommen der Nachweispflicht

TOP 5 Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung vom 6. Mai 2006

Neufassung Nr. 3 des Gebührenverzeichnisses – Anlage zur Gebührensatzung – Verfahren zur Weiterbildungsbefugnis

TOP 6 Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns in der Fassung vom 6. Mai 2006

Ergänzung der Regelungen zur Führbarkeit der Zusatzbezeichnung „Röntgendiagnostik“ in Abschnitt C Nr. 34

TOP 7 Änderung der Satzung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung vom 1. August 2006

Neufassung der Geschäfts- und Verfahrensordnung der Ethik-Kommission (= Anlage A der Satzung)

TOP 8 Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 110. Deutschen Ärztetag 2007 in Münster vom 15. bis 18. Mai 2007

TOP 9 Bekanntgabe des Termins für den 63. Bayerischen Ärztetag 2007 in Nürnberg

TOP 10 Tagungsort und Termin des 64. Bayerischen Ärztetages 2007

*Auftaktveranstaltung des 62. Bayerischen Ärztetages in Straubing  
am Freitag, 13. Oktober 2006 – 18 Uhr in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle, Straubing  
„Ist unser Gesundheitswesen noch steuer- und finanzierbar?“  
Podiumsdiskussion mit Staatsministerin Christa Stewens und weiteren Gästen  
Empfang im Foyer vor und nach der Veranstaltung*